

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 15 (1908)

Heft: 16

Artikel: Vorrichtung zur Schaltung des Revolvers für Webstühle

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-629398>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

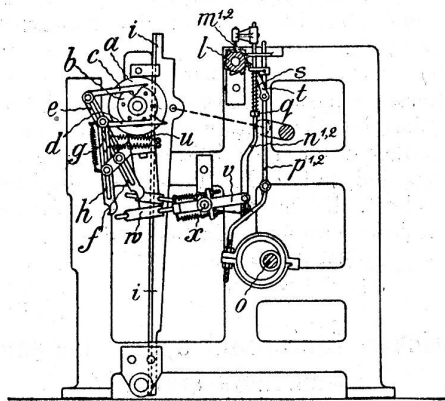
Vorrichtung zur Schaltung des Revolvers für Webstühle.

Von Hermann Rösler in Neugersdorf (Sachsen).

Diese Vorrichtung ist nach den Ausführungen des Patentnehmers (D. R.-P. Nr. 178,117) wie folgt gebaut:

Der Revolver a besitzt in bekannter Weise eine Laterne b, welche durch zwei einander gegenüber einwirkende Wendehaken c und d in einem oder dem anderen Sinne gedreht werden kann.

Jeder der beiden unter Federwirkung stehenden Wendehaken ist an dem einen Arme e, bzw. g, je eines zweiarmigen Hebels e, f und g, h angelenkt. Diese Hebel selbst sind an der Lade i drehbar befestigt und werden durch Federn u in die Ruhelage gedrängt. Die freien Enden ihrer Arme f und h sind hakenartig ausgebildet.



Die Wechselkarte befindet sich in der üblichen Weise auf einem an der Seitenwand des Webstuhles drehbar befestigten Zylinder l und besitzt für jeden der beiden Schalthebel e, f und g, h eine Lochreihe. Senkrecht über der Wechselkarte befinden sich die Nadeln $m^{1,2}$, welche den Lochreihen entsprechen und von senkrecht geführten und beweglichen Nadelstangen $n^{1,2}$ getragen werden.

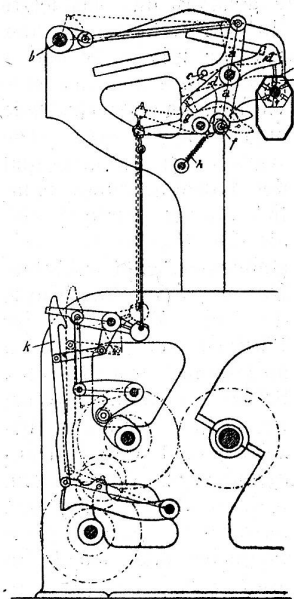
Die untern Enden der Nadelstangen n erfassen den einen Arm v der zweiarmigen Hebel v, w, die auf einem fest an der Stuhlwand angeordneten Zapfen x drehbar sind. Die freien Enden der Fangarme w sind hakenförmig ausgebildet und befinden sich bei angehobenen Nadelstangen n unterhalb der Bahn der freien Enden der Arme f und h, der mit der Lade schwingenden Schalthebel e, f und g, h des Revolvers. Das Senken der für gewöhnlich angehobenen Nadelstangen $n^{1,2}$ mit den Nadeln erfolgt von einem auf der Stuhlwelle o befestigten Exzenter, z. B. durch Zug-

federn s, welche zwischen die Nadelstangen $n^{1,2}$ und die Exzenterstange $p^{1,2}$ eingeschaltet sind. Die Zugfedern s sind an Bunden q an den Nadelstangen $n^{1,2}$ und an Mitnehmern an den Exzenterstangen $p^{1,2}$ befestigt. Durch Herabbewegen der Exzenterstange p werden die Federn s zusammengedrückt und die Nadelstangen mitgenommen. Ist kein Loch in der Wechselkarte, so wird die betreffende Nadel und damit ihre Stange n zurückgehalten und die Feder s noch weiter zusammengedrückt. Wenn dagegen ein Loch in der zugehörigen Lochreihe der Wechselkarte vorhanden ist, so wird die Nadelstange durch die Feder s völlig gesenkt, und das freie Ende des Armes w des betreffenden Hebels v, w tritt in die Bahn des freien Endes des Armes f oder h des entsprechenden Schalthebels e, f oder g, h, so dass bei dem Vorschwingen der Lade der betreffende Arm f oder h festgehalten wird und der betreffende Schalthebel die Schaltbewegung erhält.

Einrichtung zur Steuerung von Schützenwechseln.

Von Paul Schönherr in Chemnitz.

Diese Neuerung soll besonders für kräftig gebaute Schützenwechsel geeignet sein, bei denen die Hubkörper durch eine Vormaschine betätigt werden. Sie ist für Pappkartenwechsel bestimmt, bei denen der Zylinder



nur eine Dreh- und keine Schubbewegung erhält. Als Kennzeichen führt der Patentnehmer (D. R.-P. Nr. 185,694) an, dass der Nadelhebel beim Vorschwingen den Wechselsteuerhebel abdrückt und ihn beim Rückgang freigibt, so dass sich der Steuerhebel gegen jenen Nadelhebel lehnen könne, für den in der Karte keine Durchlochung vorgesehen ist. Die Anordnung ist folgende: Der zweiarmige Hebel a wird von der schwingenden Schaftmaschinenwelle b in ebenfalls schwingende Bewegung versetzt, die als Vorschwingen bezeichnet werden soll, wenn sich der obere Hebelarm von a in der Richtung

nach der Schaftmaschinenwelle bewegt. Auf dem Hebel a ist der Bolzen c befestigt, welcher beim Vorschwingen des Hebels in bekannter Weise die Nadelhebel d vom Kartenprisma e abhebt, so dass letzteres gedreht werden kann. Gleichzeitig werden durch einen am Hebel a